

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 11

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Versicherung der Effekten der Hotelangestellten gegen Brandschaden.

Wie schon früher mitgeteilt, hat der Verein Schweiz. Hotelangestellten im Dezember vorigen Jahres eine Petition an den Bundesrat gerichtet betr. Einführung der gesetzlichen Haftpflicht der Hoteliers für die Effekten der Hotelangestellten bei Feuerschaden. Diesem Gesuche ist von Seite der Bundeskanzlei folgende Antwort zu Teil geworden:

In Ihrer Petition vom 1. Dez. 1898 stellen Sie das Gesuch an den Bundesrat, es möchte Art. 48 O.R. dahin ergänzt werden, dass der Gastwirt für den Effektenverlust seines Personals, den dieses bei Brandfällen erleidet, haftpflichtig erklärt werde.

Der Bundesrat kann diesem Gesuche durch Vorlage eines auf Abänderung des Art. 48 O.R. gerichteten Gesetzentwurfes an die Bundesversammlung nicht entsprechen, aus folgenden Gründen:

Es ist der Beweis in keiner Weise erbracht worden, dass sich die Hotelbrände in den letzten Jahren bedeutend vermehrt haben, und dass bei denselben gerade die Hotelangestellten zu Schaden gekommen sind; es fehlt also vor allem der Nachweis der Notwendigkeit der fraglichen Gesetzesänderung.

Sodann könnte die Vorschrift: „Der Gastwirt ist für den Effektenverlust seines Personals in Brandfällen“ nicht durch Änderung des Art. 48 O.R., sondern nur durch Ergänzung des Titels XI O.R. betreffend den Dienstvertrag Gesetzesrecht werden. Dabei würde ohne weiteres die Frage aufgeworfen werden: Warum soll bloss der Gastwirt und nicht jeder Dienstherr für die in seine Wohnung eingebrachten Effekten seiner Angestellten haften? Es ging kaum an, diese Bestimmung nur zu Gunsten der Hotelangestellten zu erlassen.

Ist die angestrebte Haftpflicht wirklich Bedürfnis, so dürfte es das Richtige sein, wenn die Hotelangestellten sich dieselbe in ihren Dienstverträgen ausdrücklich versprechen liessen, und der Abschluss solcher Dienstverträge würde erleichtert, wenn der Verein schweizerischer Hotelangestellten seinen Mitgliedern Dienstvertragsformulare mit der bezüglichen Vertragsklausel behändigte und auch sonst dafür sorgte, dass diese Vertragsklausel angenommen würde.

Diese Antwort überrascht uns keineswegs, noch viel weniger der darin enthaltene Fingerzeig; denn gerade in dieser Frage, welcher gegenüber der Schweizer Hotelier-Verein schon vor Jahren die Initiative ergriffen, wäre es für die Geschädigten vermutlich vorteilhafter gewesen, wenn sie vorerst versucht hätten, nach dieser Richtung hin eine Lösung anzustreben, anstatt gleich nach Zwangsmassregeln zu rufen. Die Hotelangestelltenvereine haben gegenüber dem Schweizer Hotelier-Verein schon zu wiederholten Malen den Weg der Initiative gefunden, in Fragen, die von weit geringerer Bedeutung waren, als die Versicherung der Effekten gegen Brandschaden es ist; warum denn gerade in dieser Frage nicht, gegenüber welcher sie die Sympathie des Vereins als tatsächliche vorhanden voraussetzen konnten?

—*—

Eine Frage.

Von einem Vereinsmitgliede wird uns folgende Frage zur Veröffentlichung vorgelegt:

„Um sein Hotel so teuer wie möglich zu verkaufen, gibt ein Hotelier einem Reflektanten eine viel höhere Umsatzsumme an, als der Wirklichkeit entsprechend. Beim Verlangen der Belege von Seite des Kaufinteressenten erhält er die Antwort, dass der Verkäufer keine ordentliche Buchhaltung geführt, weil nie vermutet, dass er sein Hotel verkaufen würde, bis ihn nun seine angegriffene Gesundheit dazu zwingt; dass er aber sein Ehrenwort gebe, dass er jährlich wenigstens so und so viel eingenommen habe. Der Verkäufer gab diese Erklärung zu Handen des Käufers schriftlich, worauf der Handel vollzogen wurde und zwar um einen Preis, welcher der Rendite, resp. den angeblichen Einnahmen ungefähr entspricht.“

Nach Verlust eines Geschäftsjahres jedoch erfährt der neue Besitzer, dass er von dem Verkäufer getäuscht worden ist und macht ihm davon Anzeige. Nach dem zweiten Geschäftsjahre stellten sich die Geschäfte sehr wenig besser, und das trotz guter Geschäftsführung und guter Verkehrszahl. Es wurden etwa $\frac{2}{3}$ der erwarteten Einnahmen erzielt.

Darf nun der Besitzer mit Zuversicht auf Erfolg gegen seinen unredlichen Vorgänger auf Entschädigung, oder Rücknahme des Geschäfts einen Prozess anstrengen?

Vielleicht war der eine oder andere unserer werten Leser auch schon in dieser oder ähnlicher Lage und wird der Redaktion seine Erfahrungen mitteilen zu Nutzen und Frommen des Einen oder Anderen.



Schnee statt Eis. Vom Journal „Deutsche Bran-Industrie“ in Berlin wird darauf hingewiesen, wie man in Ermangelung von Eis sehr gut Schnee in die Kellereien bringen könne, da die gemachten Erfahrungen ergeben hätten, dass der Schnee auch in Kühlräumen sich vorzüglich bewährt habe, da er dort, nachdem er in den

Behältern festgestampft war, länger vorhielt als Eis und denselben Erfolg bewirkte. Zu Gunsten des Schnees sei anzuführen, dass 1. Schnee selbst im mildesten Winter zu haben ist, 2. derselbe ganz bedeutend billiger einzubringen ist als Eis, und dessen Aufbewahrung viel geringere Kosten verursache, 3. hat derselbe eine unverhältnismässig grössere Ausdauer als Eis, 4. ist derselbe infolgedessen in den meisten Fällen besser verwendbar als Eis, 5. kann derselbe auch in Mieten aufbewahrt werden, die den ganzen Tag der Sonne ausgesetzt sind und sehr oft geöffnet werden mussten, da die Zirkulation der Luft in Schneemieten infolge der Dichtigkeit des Schnees eine sehr geringe ist. Der Schnee wird in Mieten zusammengeführt, gehörig festgestampft und mit einer Schicht von ca. 6 Zoll Moos — es können auch Sägespäne, Torfgrus oder Stroh verwendet werden — überdeckt. Der Schnee friert in solchen Mieten so fest zusammen, dass er weit länger vorhält als Eis in Mieten.

La „Maison du Monde“. Un stationnaire anglais, aussi ingénieux que patient, vient de se livrer à de très longs calculs pour savoir au juste quelle dimension il faudrait donner à une maison capable de loger tous les habitants du monde entier. Par une série de déductions extrêmement savantes, notre stationnaire est arrivé au résultat qui suit: La „Maison du Monde“ — c'est ainsi qu'il appelle le colossal immeuble de ses rêves — devrait mesurer 12 kilomètres de long sur autant de large, et 300 mètres de hauteur. Elle aurait 100 étages et 2800 escaliers. 1 500 000 000 de chambres seraient éclairées par 2 700 000 000 environ de fenêtres. Chaque famille s'y trouverait occuper un appartement de 5 pièces, et chaque homme, femme et enfant disposerait ainsi d'un espace équivalent à 30 mètres cubes. La longueur des corridors atteindrait 54 kilomètres. Sans compter le prix du terrain, cette maison coûterait 1975 milliards à construire en pierres de taille. Il faudrait ajouter 900 milliards pour l'ameublement et les aménagements intérieurs. Enfin, le chiffre des loyers s'élèverait à près de 100 milliards par an!



Cernobbio. La réouverture pour la saison du Grand Hôtel Villa d'Este a eu lieu le 1^{er} mars.

Graubünden. In Mesocco starb 48 Jahre alt Herr Ludovico Provi, Hotelier zu Post.

Lavey-les-Bains. Der Verwaltungsrat beantragt pro 1898 eine Dividende von 4 Prozent.

Leyzin. Les travaux du chemin de fer Aigle-Leyzin viennent de commencer.

Nizza. Die Königin von England ist zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Bernerobland. Die Bergschaft Wengernalp will am 18. März Beschluss fassen über den Verkauf des Hotels des Alpes auf der Scheidegg.

Berner Oberlandbahnen. Der Monat Februar zeigt eine Reisendenzahl von 3500 gegen 3405 im Vorjahre.

Bonn. Die A.-G. Grand Hotel Royal erhielt 1898 8958 Mark Reingewinn (gegen 17556 Mark im Vorjahre).

Cannes. Das Hotel Bristol in Beaulieu, das am 1. Januar eröffnet worden ist, hat rund 6 Millionen Franken gekostet.

Genève. La Société de l'Industrie des Hôtels donnera pour 1898 un dividende de 15 fr. tout en faisant des amortissements assez importants.

München. Herr Engen Petzold, Besitzer des Hotel Achatz, wurde Direktor des neu zu eröffnenden Hotel Russie.

Paris. Im Hinblick auf die Weltausstellung im nächsten Jahre werden eine ganze Anzahl von neuen Hotels in verschiedenen Stadtteilen errichtet.

Salzburg. Am 8. März verstarb im besten Mannesalter Herr Georg Jung, Besitzer des Hotel de l'Europe in Salzburg.

Vaud. La Société des hôtels de Villars donnera un dividende de 25 fr. par action, tout en portant 15,000 francs aux réserves.

Zürich. In Enge wird dieses Frühjahr ein neues Hotel H. Ranges unter dem Namen „Drei König“ eröffnet. Dasselbe enthält 24 Fremdenzimmer.

Berchtsgaden. Das Hotel Stiefelsdorf, vor zwei Jahren erbaut und diesen Winter erweitert, ging an Herrn Franz Xaver Klein, langjähriger Portier des Hotels Rheinischer Hof in München, über.

Berlin. Das Hotel Bellevue ist von den von Liebermannschen Erben an den bisherigen Pächter, Herrn Metzger, abgetreten für den Preis von 2,800,000 Mark inklusive Hoteleneinrichtung verkauft worden.

Bern. Der stadtbetriebliche Hotelier-Verein, Präsident Herr S. Joss z. Falken, zählt gegenwärtig 24 Aktivmitglieder mit 1046 Betten und 18 Passivmitglieder.

Freiburg. Die Unternehmer Bodevin, Winkler und Hartling haben an den Stadtrat von Freiburg ein Konzessionsbegehren für Errichtung eines Hotels im Quartier Beaugard gerichtet.

Kissingen. Das Hotel „Viktoria“ ging in den Besitz des Herrn G. Liebscher, früher Staatsbahnhotel-Restaurateur in München über. Als Kaufschilling werden 1,100,000 Mk. genannt.

Vevay. Das Grand Hotel du Lac, Besitzer Herr A. Riedel, welches kürzlich renoviert und woselbst die Centralheizung installiert wurde, ist wieder vollkommen im Betrieb.

Wengernalp. Das Tracé der Wengernalpbahn wird in diesem Frühjahr verlegt. Man hofft, die Arbeiten bis zum Beginn der Saison beenden zu können.

Zürich. Die Gesellschaft des Grand Hotel Bellevue au Lac soll laut „N. Z. Z.“ für das Geschäftsjahr 1898 eine Dividende von 3 Prozent beantragen. Auf neue Rechnung wurden vorgetragen Fr. 12600.

In Interlaken hat sich der alte Wirtverein aufgelöst und ist sofort ein neuer gegründet worden, welchem u. A. auch die HH. Nat. Ed. Ruchi, Ed. Schölin, Ed. Seiler, Fritz Maurer und Herm. Wyder beigetreten sind.

Königsfeld. Die Leitung des vor zwei Jahren neuerbauten Hotel und Kurhaus Doniswald im bad. Schwarzwald übernimmt vom 1. Mai ab Herr Adolph Bloche, zuletzt Direktor im Hotel Blinzler in Godesberg.

Lausanne. Etrangers descendus à Lausanne (dans les hôtels de premier et de second rangs) du 23 février au 1^{er} mars: Suisse: 242; Allemagne: 82; France: 78; Angleterre: 29; Russie: 14; Autriche: 6; Suède: Norvège: 6; Belgique: Pays-Bas, Italie, Amérique: 20. Total 577.

München. Das Grand Hotel Grünwald mit Café-Restaurant und dem Häuselböck Ecke der Dachauer-, Hirten- und Lärnerstrasse, ging aus dem Besitz von Frau Wwe. Elise Grünwald an den Rentner Herrn Gebhardt Bucher aus Nymphenburg über. Kaufpreis 3 Millionen Mark.

Solothurn. Das Aktienkapital von 150,000 Fr. für das zu gründende Hotel Habsburg ist vollständig und 25 Prozent desselben sind eingezahlt. Der Bau soll bis zum Herbst fertiggestellt sein, auf 1. April 1900 dem Betrieb übergeben werden. Das Kurhaus ist auf 60 Betten berechnet.

London. Die Keyser's Royal Hotel verteilt für 1898 den Dividenden 6 Prozent. Dividende. Nach dem Direktionsbericht war das Geschäft durch den spanisch-amerikanischen Krieg insofern ungünstig beeinflusst, als die Zahl der Gäste aus den Vereinigten Staaten im Vergleich zu den Vorjahren eine erhebliche Abnahme zeigte.

In Ragatz ist man gegenwärtig mit der Errichtung einer für die Ortsgastwirtschaften Wasser- und Wasserversorgung beschäftigt. Etwa 1000 Minuten Liter des denkbar herrlichsten Quellenwassers wird bald den berühmten Kurort mit Überfluss versehen. Bis zu Beginn der Saison soll das Unternehmen fertiggestellt sein.

Uetliberg. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr A. Hierholzer in Luzern, früher Hotelier am Pilatus-Kulm, den Betrieb des Hotel und Pension Uetliberg pachtweise übernommen. Das von demselben seit Jahren betriebene Wein- und Champagner-Agenturen-Geschäft wird bis auf weiteres in bisheriger Weise fortgeführt.

Die Vitznau-Rigibahn ist bis nach Rigikaltbad eröffnet. Wenn die Witterung es gestattet, werden täglich zwei Züge nach untenstehender Fahrordnung ausgeführt:

Luzern ab	10.45	2.15	Rigikaltbad ab	2.07	5.56
Vitznau ab	11.35	3.27	Vitznau ab	3.20	6.45
Rigikaltbad an	12.23	4.15	Luzern an	4.15	7.45

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgaste vom 25. Febr. bis 3. März 1899: Deutsche 797, Engländer 64, Schweizer 37, Holländer 159, Franzosen 163, Belgier 101, Russen 183, Oesterreicher 39, Amerikaner 28, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 52, Dänen, Schweden, Norweger 48, Angehörige anderer Nationalitäten 15. Total 2604. Davon waren 70 Passanten.

Pariser Ausstellung. Der Bundesrat hat dem Wunsche des Genfer Komitees für die Erstellung eines Schweizerdorfes auf einem an die Pariser Weltausstellung anstossenden Stück Land, das Unternehmen der Protektion und Kontrolle des schweiz. Generalkommissariats in Paris zu unterstellen, nicht entgegengetreten. Die Ausstellungsgrenze eine genügende Kontrolle nicht möglich sei.

Schinnach. (Einges.) In der am 14. März stattgefundenen Generalversammlung haben die Aktionäre des Bad Schinnach mit grosser Mehrheit beschlossen, ihnen vorgelegte Kaufofferten für das schon mehr als 200 Jahre im Betrieb bestehende Etablissement auszuscheiden und den Weiterbetrieb in bisheriger Weise als Aktiengesellschaft bestmöglich zu lassen. Die diesjährige Saison wird bereits durch den neuernannten Direktor H. Moser-Isler geführt werden.

Thun. Die Jahresrechnung pro 1898 der Aktien-Gesellschaft Thunerhof und Bellevue, Direktor Herr Paul Schlenker weist an Einnahmen auf: Thunerhof Fr. 171,694. (Ausgaben Fr. 194,287), Einnahmen Bellevue Fr. 65,107 (Ausgaben Fr. 70,943.45). Einnahmen Kuraal Fr. 33,699.74 (Ausgaben Fr. 31,389.65); Bruttogewinn Fr. 86,742.38 (im Vorjahre Fr. 7946.—). Der Verwaltungsrat beantragt 3% Dividende zu verteilen. Fr. 23,500 auf Abschreibungen und Fr. 5071 auf neue Rechnung zu buchen.

Baden. (Einges.) Die Kasingengesellschaft wählte zum Direktor des Stadt- und Kurhausbauers für die Saison 1899 den Herrn Erich von Klinkowström, z. Z. Regisseur am Stadttheater in Freiburg i. B. Der Gewählte, welcher ausgezeichnete Referenzen und Ausweise über seine bisherige künstlerische Tätigkeit besitzt, wird mit den Vorstellungen am 8. Juni beginnen. Die Konzerte der Kapelle um damit die öffentliche Saison nehmen schon am 9. April, einen vollen Monat früher als bis anhin, ihren Anfang.

Deutschland. Das Projekt einer elektrischen Bahn auf die Wartburg bei Eisenach hat die Genehmigung des Grossherzogs von Sachsen-Weimar und aller massgebenden Behörden erhalten. Vom Eisenacher Bahnhof in Verbindung mit der elektrischen Strassenbahn ausgehend, soll die Bahn im Marienthal, der vielbesuchten Touristenstrasse abzweigen und am Reuter- und Wagner-Museum vorbeigehen durch das Waldgebiet der Wartburg zum Weg bis zur Höhe der Wartburgrestauration nehmen, in deren unmittelbarer Nähe sie enden wird.

„Der Mann mit den Mäusen“, schreibt das „Bündner Tagbl.“, der s. Z. von der „Hotel-Revue“ ins richtige Licht gesetzt worden ist (d. h. als Schwindler entlarvt wurde) hat jüngst auch die Hotels und Pensionen in Davos „abgeklöpft.“ Wer jetzt noch auf den erdum und geschmacklos angeregten Lein geht, dem ist nicht zu helfen.“

Wir haben seiner Zeit vor dem plumpen Zauber gewarnt, als noch alle Zeitungen ihren Lesern den geriebenen Burschen als europäische Sensationwidrigkeit vortraben liessen. Frage: Wie lange wird dieser wohl noch das schweizerische Weltreisendepublikum treten? Antwort: So lange er Dumme findet.

Luzern. Der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung hat seine ordentliche Generalversammlung auf Dienstag den 28. März c. nachmittags 2 Uhr, in der Restauration „Flora“, 1. Etage, in Luzern angesetzt. Verhandlungsgegenstände: Genehmigung der Jahresrechnung, Subvention an das offizielle Verkehrs-bureau für Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung, „Fremdenblatt“ und Annoncenwesen. Festsetzung des ausserordentlichen Beirates pro 1899. Erneuerungswahlen des Vorstandes. Die Jahresrechnung schließt bei Fr. 11,575 Einnahmen und

Fr. 11,597 Ausgaben mit einem Rückschlag von Fr. 21. Das Vermögen des Vereins beträgt per Ende Dezember 1898 Fr. 22,423.

Aus dem Gerichtssaal. Vor kurzem wurde ein Provisionsreisender vom Bezirksgericht Zürich verurteilt, der die Nordostbahn zu betrügen versucht hatte. Er hatte ein Generalabonnement gekauft, das bis zum 30. Januar nachts 12 Uhr gültig war. Mit diesem Abonnament stieg er aber auch am 21. Januar noch in den Zug, um die Fahrt von Zürich nach Schaffhausen zu machen. Als der Kondukteur die Billette verlegte, wies er sein bereits abgelaufenes Generalabonnément vor. Da der Kondukteur die Sache aber merkte, wurde der Reisende zur Zahlung der Fahrtaxe von Fr. 2.50, sowie einer Zuschlagstaxe von 50 Cts. angehalten und ausserdem dem Strafgericht überliefert. Der Mann wurde wegen Betrugsvergehen im Betrage von Fr. 2.50 zu vier Tagen Gefängnis verurteilt.

Kuriosum. Man schreibt: Jüngsthin verurteilte ein jurassischer Gerichtspräsident einen Wirt, welcher einen Weinmarkt mit 30 Prozent Wasser verdünnt hatte, zu einer Busse unter dem gesetzlichen Minimum. Begründung: der Alkohol sei anerkanntermassen ein Gift, und mithin die That der Verdünnung desselben im mindesten lücheln anzusehen. Der Richter war also, wie es scheint, von der Überzeugung durchdrungen, dass der Wirt nicht in betrügerischer Absicht gehandelt habe, sondern nur die Gesundheit seiner Mitmenschen zu fördern, die der Bezirksprokurator und die Polizeikammer vermochten sich jedoch nicht zu dieser treueren Anschauung aufzuschwingen, und letztere verurteilte schliesslich den Beklagten zu mehrjähriger Gefängnis- und einer beträchtlichen Geldbusse.

In Mötrigen ist ein Hotelier-Verein gegründet worden. Der Zweck desselben ist, gewöhnliche Arbeiter mit dem seit Jahren bestehenden Gemeinnützigen Verein. Es treten eben die und die Fragen an den Mitteln heran, die derselbe mit seinen bescheidenen Mitteln nicht lösen kann und hier eben soll der neugegründete Verein in die Lücke treten. Ein jedes Mitglied hat einen jährlichen Beitrag von Fr. 10 zu leisten und weiter nötig werdende Ausgaben, die speziell die Interessen des Fremdenverkehrs betreffen sollen, wie in anderen Fremdenplätzen, werden auf die Betrachter verteilt. Der Verein hat auch eine freundschaftliche Kollegialität unter den Hoteliers und Geschäftsleuten herbeigeführt werden, um die hierseitigen Interessen gegenüber anderen Plätzen zu wahren.

Wiesbaden. Ein Teilnehmer eines hier stattgehabten Festessens bezahlte seinen Wein einem Kellner, der ihn nicht bedient hatte, später kam dann der andere Kellner und verlangte Zahlung. Als solche verweigert wurde, klagte er den Gast ein. In erster Instanz wurde die Klage abgewiesen, mit der Begründung, dass nicht der Kellner, sondern der Wirt allein forderungsberechtigt sei. Der Berufungsrichter kam jedoch zu anderer Ansicht und verurteilte den Gast zu nochmaliger Zahlung mit der Ausführung, dass der Kellner den vom Gast bei ihm bestellten und von ihm servierten Wein dem Wirt auf Rechnung des Gastes bezahle, in der Absicht, den Betrag vom Gast zu erheben. Der Gast nicht behaupten könnte, gerade an den Kellner bezahlt zu haben, der die Bestellung entgegengenommen und den Wein serviert hatte, so sei die Zahlung, weil an einen nicht zum Empfang Berechtigten geschieden, nicht geeignet, die Forderung des Kellners zu tilgen.

Staat und Fremdenverkehr. Wie bereits berichtet worden, hat die Regierung eine Eingabe der bernischen Verkehrsvereine betr. Subventionierung der Propaganda für den Fremdenverkehr mit Fr. 30,000 abschlägig beschieden. Nun ist am 8. März eine neue Eingabe der Verkehrsvereine eingelangt, welche sich auf einen etwas anderen Boden stellt und in erster Linie die Subventionierung der Herausgabe eines illustrierten Führers für den Kanton Bern in der Auflage von 200,000 Exemplaren auf die Pariser Weltausstellung hin in Aussicht nimmt. Der regierungsrätliche Bericht hierüber lautet: Es wird also jetzt ein einmaliger Beitrag gewünscht an ein bestimmtes Unternehmen, das sehr zu begrüssen ist. Damit hat sich die Sachlage geändert. Es handelt sich darum, unseren Fremdenverkehr auf der Höhe zu erhalten. Die Regierung ist daher geneigt, die Herausgabe dieser Schrift zu unterstützen; sie wünscht aber Verschiebung der Angelegenheit auf die Maieession, damit man die Höhe der zu bewilligenden Subvention feststellen könne. Nachdem nun ein bestimmter Zweck der Herausgabe eines Reisehandbuchs, in Aussicht gestellt wird, stimmt die Staatswirtschaftskommission der Regierung bei. Es wird die grosse wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs hervorgehoben; eine Unterstützung desselben geschieht am wirksamsten durch Hebung des Reklamewesens.

Ueber Pierre Joseph Viacoz, Portier-Conducteur, erteilt wünschendenfalls nähere Auskunft

Das Centralbureau.

Theater.

Repertoire vom 19. bis 26. März 1899.

Stadtheater Basel. Repertoire ausgeblieben.

Stadtheater Bern. Repertoire ausgeblieben.

Théâtre de Genève. Dimanche matinée:

La Poignée, opéra comique. Dimanche soir: Carmen, opéra comique. Doit-on le dire, comédie. Lundi: Fédido, opéra. Mardi: Guillaume Tell, grand opéra.

Théâtre à Lausanne. Répertoire non reçu.

Stadtheater Luzern. Repertoire ausgeblieben.

Stadtheater St. Gallen. Repertoire ausgeblieben.

Stadtheater Zürich. Sonntag 3^{1/2} Uhr: Im weissen Rössl. Sonntag 7^{1/2} Uhr: Die schöne Helena. Montag 7^{1/2} Uhr: Fliegende Holländer. Mittwoch 7^{1/2} Uhr: Die schöne Helena. Donnerstag 7^{1/2} Uhr: Nordische Heerfahrt. Freitag 7^{1/2} Uhr: Cost fan tutte. Samstag 7^{1/2} Uhr: Die Geschwister. In Behandlung. Sonntag 4 Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg.

Hiezu als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue“.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Seiden-Damaste Fr. 1.40 bis 22.50 per Meter und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken — **G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.**